

Stadt Braunschweig

Stellungnahme der Verwaltung

	<i>Fachbereich/Referat</i> Fachbereich 66	<i>Nummer</i> 10880/15
zur Anfrage Nr. 3397/15 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion BIBS vom 11.02.2015	Datum 18.02.2015	
	Genehmigung	
Überschrift Planlose Stadtentwicklung im Südosten?	Dezernenten Dez. III	
Verteiler Rat	Sitzungstermin 24.02.2015	

Das Zustands-Prinzip "Verkehre suchen sich ihre Wege" führt jetzt schon im Südosten zwischen dem geplanten Baugebiet der ehemaligen „Heinrich-der-Löwe-Kaserne“, den Neubaugebieten „Roselies“ und dem noch zu entwickelnden Gewerbegebiet Güterbahnhof/Ausbesserungswerk Borsigstraße zu täglichen Staus und Verdruss (z. B. Rautheimer Straße, Helmstedter Straße, Braunschweiger Straße).

Jeder Entwickler scheint nach eigenen Bedürfnissen zu planen: So liegt im Falle der Heinrich-der-Löwe-Kaserne bislang wohl nur ein Verkehrskonzept des privaten Investors Kanada-Bau vor, und das aktuell vorgelegte Rahmenkonzept für den Bereich des ehemaligen Bundesbahngeländes (Hauptgüterbahnhof, Rangierbahnhof, Ausbesserungswerk) enthält für die Verkehre gar keine Antwort. Ein Gesamtkonzept für diese südöstliche Stadtregion ist nicht erkennbar.

Dazu fragt die BIBS:

- 1. Welche Planungsaufträge hat die Bauverwaltung für die südöstliche Stadtregion (z. B. im Rahmen der vielbeschworenen integrierten Stadtentwicklungsplanung) veranlasst?*
- 2. Welchen Sinn sieht die Verwaltung im Vorantreiben der Einzelprojekte, solange öffentliche Verkehrsplanungen auf sich warten lassen?*
- 3. Welche Absprachen wurden bislang mit anderen Verkehrsträgern bzgl. Autobahnanbindungen und Stadtbahntrasse getroffen?*

Stellungnahme der Verwaltung:

Vorbemerkung:

Seit mehreren Jahren steht der Südosten des Braunschweiger Stadtgebiets mit seinen Konversionsflächen und Gewerbebrachen im Fokus der Bauverwaltung. Hier eröffnet sich die Chance auf eine qualitätvolle Revitalisierung der Gebiete der ehemaligen Kasernen Roselies und Heinrich der Löwe (HdL) sowie des Eisenbahnausbesserungswerks (EAW) und Weiterentwicklung des Hauptgüterbahnhofs.

Maßgeblich für diese Überlegungen sind die städtischen Rahmenplanungen, die insbesondere im Flächennutzungsplan und im Verkehrsentwicklungsplan dokumentiert sind.

...

Dass diese Rahmenplanungen aktualisiert werden müssen, ist sicher richtig. Dies beschränkt sich aber nicht auf den Südosten der Stadt, sondern betrifft die gesamte Stadt und ihre Rolle in der Region. Der Rat hat deshalb die Verwaltung beauftragt, ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zu erarbeiten, welches auch den Rahmen für konzeptionelle Fachplanungen, etwa im Bereich Verkehr bilden wird. Bereits aufgestellt wurde das Stadtbahnausbaukonzept, welches maßgeblich bei den weiteren Planungen für das HdL-Gelände beachtet werden wird, da einer der 6 Trassenkorridore dieses Gelände tangiert und für die Erschließung dort eine wesentliche Rolle spielen kann.

Aber:

Städtische Rahmenplanungen, die über mehrere Jahre erarbeitet werden und viele Jahre gelten, können nicht zu einem Verzicht auf projektbezogene Planungen führen. Dies würde Stillstand bedeuten und kann damit nicht im Interesse unserer Stadt sein.

Jetzt ist es erforderlich, gemeinsam mit dem Investor die konkreten verkehrlichen Entwicklungen abzuschätzen und daraus das weitere Vorgehen abzuleiten. Dabei werden auch die Rahmenbedingungen, die außerhalb des HdL-Geländes liegen, wie etwa die Nutzung und Erschließung der Flächen des EAW, der im Stadtbahnausbaukonzept enthaltene Stadtbahnkorridor und die Entwicklungen an der A 39 selbstverständlich maßgeblich berücksichtigt. Das gleiche gilt sinngemäß auch für die anderen stadtplanerischen Belange wie z. B. Lärm- schutz oder Einzelhandel.

Zu den Fragen:

Zu 1.: Schon bei der Entwicklung des Quartiers Roselies waren Überlegungen zur Erschließung des Geländes des EAW angestellt worden. Im Rahmen einer Studie zur Entwicklung des EAW-Geländes sind darüber hinaus mehrere Erschließungsvarianten untersucht worden. Dabei wurde auch die zukünftige Entwicklung des HdL-Geländes berücksichtigt. Derzeit wird die Aufgabenstellung für ein neues Verkehrsgutachten, das die veränderte Konzeption der Nutzung des HdL-Geländes berücksichtigt, erarbeitet.

Zu 2.: Es werden für die Einzelprojekte alle Belange geprüft und die einzelnen Bausteine bezüglich ihrer Auswirkungen auf die nähere Umgebung und das gesamte Stadtgefüge geprüft. Zurzeit findet die Vorplanung für den Bereich der HdL-Kaserne statt unter Berücksichtigung der Vorgaben durch das Roseliesgebiet, der Anforderungen des EAW-Geländes und der möglichen Stadtbahnstrecke. Diese Schritte gehören zu einer planvollen Entwicklung und zeigen, dass hier deutlich über das Einzelprojekt hinausgehend geplant wird. Die Entwicklung des Projekts HdL ist damit zweifelsfrei sinnvoll.

Zu 3.: Zur Autobahn:

Mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) wurden Überlegungen zu weiteren Anschlussmöglichkeiten des innerstädtischen Straßennetzes im Südosten der Stadt an die Autobahn A 39 mit dem Ergebnis beraten, dass eine Ergänzung der Anschlussstelle Rautheim zur direkten Anbindung des Gewerbegebietes EAW an die Autobahn und an das Stadtstraßennetz grundsätzliche Zustimmung der NLStBV findet.

...

Im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren für den Neubau der A 39 von Lüneburg nach Wolfsburg Abschnitt 7 Ehra-Lessien-Wolfsburg hat die Stadt Braunschweig aktuell gefordert, die Auswirkungen auf die A 39 im Stadtgebiet und auf die Stadt selbst in die Planungen einzubeziehen.

Zur Stadtbahn:

Die Verkehrs-GmbH ist in den aktuellen Planungsprozess für das HdL-Gelände eingebunden. Die laufenden Untersuchungen für die Trassenkorridore des Stadtbahnausbaukonzeptes und die HdL-Planungen werden aufeinander abgestimmt.

Abschließend möchte ich betonen, dass das von mir geschilderte planerische Vorgehen der Stadt, also die Kombination von langfristigen Rahmenplanungen mit konkreten projektbezogenen Planungen, nicht nur bundesweit üblich und bewährt ist, sondern bei einer dynamischen Stadtentwicklung wie bei uns in Braunschweig auch unverzichtbar ist.

I. V.

gez.

Leuer

- Es gilt das gesprochene Wort -